

Prater-Entrée: Laska zieht ihr Projekt durch



Neuer Eingang zum (alten) Prater: Ein Durchgang führt zum geplanten Riesenrad-Platz.

[Stadt.Wien]

RIESENRAD-PLATZ. Vizebürgermeisterin präsentiert endgültige Pläne; Praterverband ist „nicht glücklich“; Grüne sprechen von Kitsch.

VON GERHARD BITZAN

WIEN. Nach monatelangen Streitereien um die Gestaltung des Platzes vor dem Riesenrad im Wiener Prater hat Vizebürgermeisterin Grete Laska am Donnerstag die endgültigen Pläne präsentiert. Gegenüber ersten Entwürfen, die scharfe Architektenkritik hervorgerufen haben, ist das Endergebnis architektonisch nur leicht modifiziert worden. Man habe Wünsche von Praterunternehmern eingearbeitet, so Laska.

Der Praterunternehmer-Verband steht jedoch weiterhin sehr kritisch zu der Platzgestaltung. Geschäftsführer Alexander Meyer-Hiestand sieht zwar einige positive Änderungen („Die Eingänge zum Riesenradplatz sind wie der Platz selber größer geworden“), das Grundkonzept sei allerdings gleich schlecht geblieben. „Es ist das Prestigeprojekt der Vizebürgermeisterin, das wollte sie unbeirrt von Kritik durchziehen“, klagt der Verbandssprecher gegenüber der „Presse“. Seine Kritik: Der Platz ist zu abgeschlossen, als Eingangsbereich hätte er offener sein und damit in den Prater hineinführen sollen. Außerdem würden die künftigen Gebäude auf dem Platz viel zu hoch werden.

Grundsätzlich akzeptiert der Verband aber das Bauvorhaben:

„Wir sind nicht glücklich damit, aber wir wissen auch, dass die EM ansteht. Und nächsten Juni muss etwas Brauchbares dastehen.“ Danach werde man sich das Projekt genau ansehen und eventuell Reparaturmaßnahmen einfordern.

Fertig im April 2008

Tatsächlich steht die Stadt unter großem Zeitdruck. Am 7. Juni 2008 wird die Fußball-EM eröffnet. Hunderttausende Fußballfans werden in Wien sein und am Weg zum Stadion am Prater vorbeikommen. Laskas Zielvorgabe: Der Riesenrad-Vorplatz muss bis Ende April fix und fertig sein. Die Pläne im Detail: Der 2500 Qua-

dratmeter große Platz wird von fünf Bauteilen mit jeweils verschiedenen Schwerpunkten umringt sein. Beim Eingang vom Praterstern her werden Serviceeinrichtungen und Souvenirshops eingerichtet. Zudem solle es am Platz ein Scherzartikelgeschäft, Restaurants und einen Eissalon geben. In einem Bauteil werden Sonderattraktionen untergebracht, zum Beispiel ist ein „Miraculum“ mit 3D-Projektionen von Märchen- und Sagengestalten vorgesehen. Zudem wird es mit den „Vienna Airlines“ ein Fluggerät geben, in dem über Wien „geflogen“ und mit neuesten Technologien ein besonders Fluglebnis vermittelt wird.

Am Rande des Platzes wird ein „Musik-Park“ zum Tanzen entstehen, wo unter anderem auch Boogie-Tanz angeboten wird und der sich nicht an die ganz Jungen richtet: „Der Zutritt wird ausschließlich gepflegt erscheinenden Personen über 18 Jahren gewährt werden“, so die Betreiber. Ein ursprünglich geplantes Casino auf dem Platz wird nicht kommen.

Die Planungssprecherin der Wiener Grünen, Sabine Gretner, spricht von „vertanen Chancen“. Es sei ein kitschiger Mix aus Jugendstil, Barock und Biedermeier. Von VP und FPÖ kommen eher versöhnliche Töne.

AUF EINEN BLICK

Der Platz vor dem Wiener Riesenrad wird völlig umgestaltet und soll als neuer Eingangsbereich in den Prater dienen. Seit Monaten gibt es jedoch Kritik an den Plänen, vor allem von Architekten und vom Verband der Praterunternehmer. Vizebürgermeisterin Grete Laska steht unter Zeitdruck: Bis zur Fußball-EM im Juni 2008 muss der Platz fertig sein.